# Schlot und Not

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612147

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

«Jetzt ist also einmal mehr bewiesen: Alles ist für etwas gut, sogar Tschernobyl. Oder glaubt Ihr, es wäre in unserem Land ohne diese schreckliche Atomkatastrophe heute schon ein Strahlenschutzgesetz zustande gekommen? Wohl kaum! Unsere Politiker hätten vermutlich auch weiterhin gutgläubig den beruhigenden Beteuerungen der Atomlobby zugenickt. Aber das ist ja nun glücklicherweise anders gekommen. Dank Tschernobyl dürfen wir Schweizer jetzt gesetzlich geschützt in eine sichere Zukunft blicken. Zwar wird noch ein bisschen Zeit verstreichen, bis das neue Gesetz dann frühestens 1990 in Kraft tritt. Aber das ist eigentlich weiter nicht tragisch. Denn erstens wird in der Zwischenzeit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sowieso nichts passieren. Zeit, meinen Luftschutzkeller zu räumen.» *Bruno Blum*»

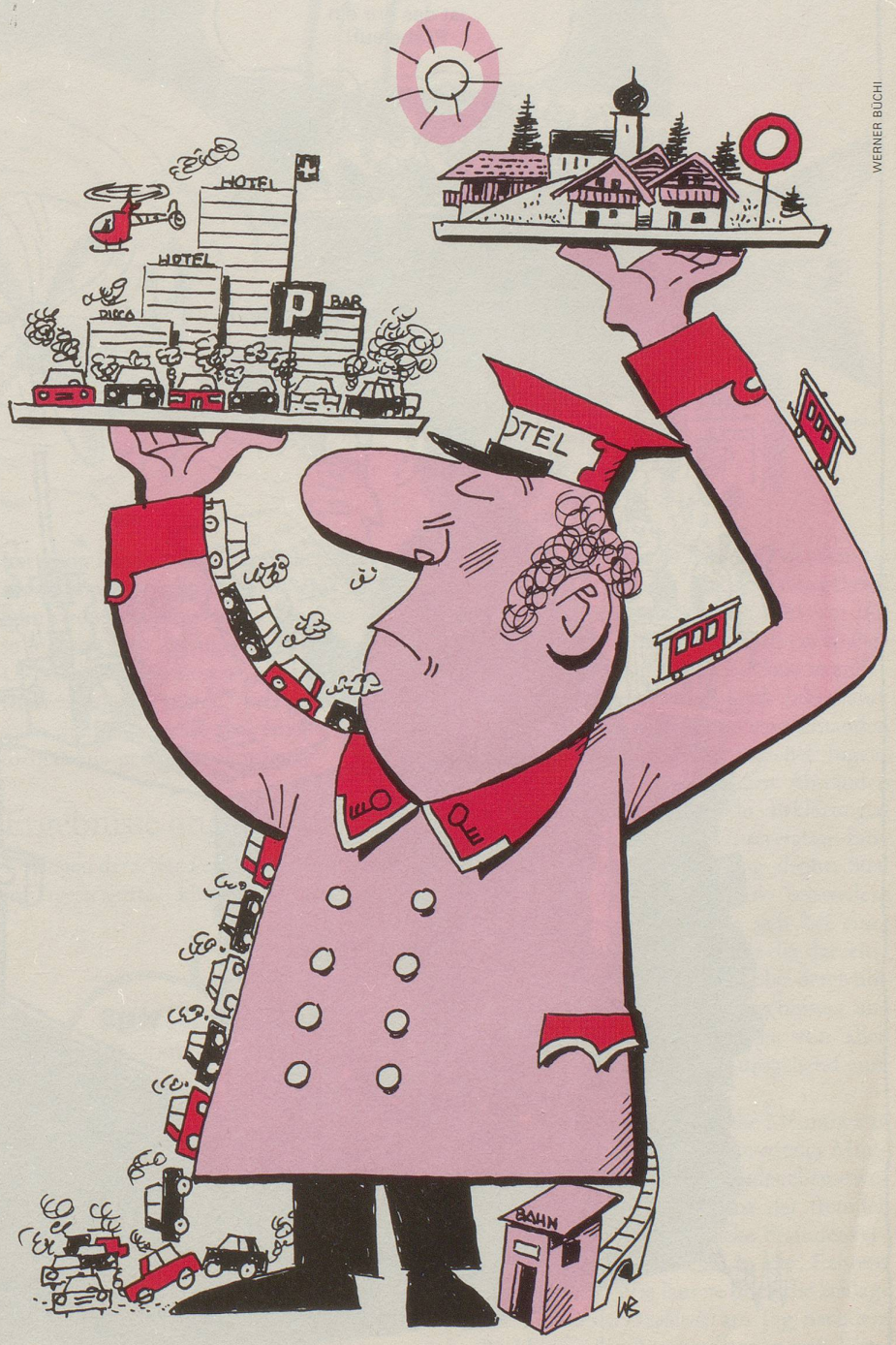
## Schlot und Not

Zur Aktion «Züri Hünd sind Fründ», bei der es in zweiter Linie um ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Hund, in erster aber um eine «saubere Stadt» geht, meinte einer ironisch im *Tages-Anzeiger:* «Endlich wird einmal aufrichtig und deutlich gesagt, wer einer sauberen Stadt Zürich im Wege steht.» Der Verdacht bestätige sich, dass der Hund der Schadstoffemissionär Nr. 1 sei, und man wundere sich, dass der Einfluss der Hunde auf die Schwefeldioxidwerte bisher standhaft geleugnet worden sei. Falls die Hundeaktion den Schwefeldioxidpegel nicht senke, könnte man weitere weiss-blaue Plakate fertigen: Etwa: «Händ Sie Ihres Auto verschrottet? Züri Wäge sind denäbe.» Oder: «Händ Sie Ihri Fabrik scho undersueche laa? Züri Schloot gänd Atemnot.»

*fhz*

## Fluch der Freiheit

Dem Bauern war die Kuh durchgebrannt. Da stand sie nun auf der asphaltierten Quartierstrasse und frass sich dem unter Strom stehenden Zaun entlang bis zur Hauptstrasse vor, wo sie mit Bestürzung feststellte, dass dort kein Gras wächst, nicht einmal am Strassenrand. Wie dankbar war die Kuh dem Bauern, als er sie wieder auf die eingezäunte Weide zurückführte! *pw*




WERNER BÜCHI

Ferien à la carte – mit und ohne Alpenluft

Viele Kur- und Ferienorte in der Schweiz leiden unter Abgasproblemen und schlechter Luft. Dennoch scheuen sich die Kurvereine, dagegen etwas zu unternehemen. Es besteht die Angst, in solchen Fällen Feriengäste an autofreundliche Ferienorte zu verlieren.